

Stauseen und Umsiedlungspolitik im Alpenraum nach 1918 – zwischen Teilhabe und Ausgrenzung peripherer Gesellschaften

Projektpräsentation Montagsrunde

Dr. Mag. Sebastian De Pretto

Universität Innsbruck

05.12.2022

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Aufbau

I. Interesse & Ziel

II. Forschungsstand

III. Projektdesign

IV. Fallstudie



Abb. 1: Baustelle Grimsel-Stausee, Berner Oberland / Schweiz 1929

I. Interesse & Ziel



Abb. 2: Marmorera-Stausee, Graubünden / Schweiz 1954

I. Interesse & Ziel



Abb. 3: Umsiedlungsaktion Marmorera Stausee, Graubünden / Schweiz 1952

II. Forschungsstand

- Zahlreiche Studien zur Wasserbaugeschichte in den USA sowie zu kolonialen und postkolonialen Weltregionen geben aufschlussreiche Fallbeispiele vor – transnationale Studien zu den Alpen sind dagegen noch kaum vorhanden.

II. Forschungsstand

- Zahlreiche Studien zur Wasserbaugeschichte in den USA sowie zu kolonialen und postkolonialen Weltregionen geben aufschlussreiche Fallbeispiele vor – transnationale Studien zu den Alpen sind dagegen noch kaum vorhanden.
- Studien zur Schweiz erschienen früh und konzentrierten sich auf kontroverse Stauseeprojekte – Machtstrukturen hinter vermeintlich konfliktfreien Kraftwerken unhinterfragt.

II. Forschungsstand

- Zahlreiche Studien zur Wasserbaugeschichte in den USA sowie zu kolonialen und postkolonialen Weltregionen geben aufschlussreiche Fallbeispiele vor – transnationale Studien zu den Alpen sind dagegen noch kaum vorhanden.
- Studien zur Schweiz erschienen früh und konzentrierten sich auf kontroverse Stauseeprojekte – Machtstrukturen hinter vermeintlich konfliktfreien Kraftwerken unhinterfragt.
- Italien und Frankreich sozial- und wirtschaftshistorische Studien – Zahlreiche Stauseen mit Umsiedlungen und Verdrängungen bisher unerforscht.

II. Forschungsstand

- Zahlreiche Studien zur Wasserbaugeschichte in den USA sowie zu kolonialen und postkolonialen Weltregionen geben aufschlussreiche Fallbeispiele vor – transnationale Studien zu den Alpen sind dagegen noch kaum vorhanden.
- Studien zur Schweiz erschienen früh und konzentrierten sich auf kontroverse Stauseeprojekte – Machtstrukturen hinter vermeintlich konfliktfreien Kraftwerken unhinterfragt.
- Italien und Frankreich sozial- und wirtschaftshistorische Studien – Zahlreiche Stauseen mit Umsiedlungen und Verdrängungen bisher unerforscht.
- Am wenigsten Forschung zu Österreich, Deutschland und Slowenien

II. Forschungsstand

- Zahlreiche Studien zur Wasserbaugeschichte in den USA sowie zu kolonialen und postkolonialen Weltregionen geben aufschlussreiche Fallbeispiele vor – transnationale Studien zu den Alpen sind dagegen noch kaum vorhanden.
- Studien zur Schweiz erschienen früh und konzentrierten sich auf kontroverse Stauseeprojekte – Machtstrukturen hinter vermeintlich konfliktfreien Kraftwerken unhinterfragt.
- Italien und Frankreich sozial- und wirtschaftshistorische Studien – Zahlreiche Stauseen mit Umsiedlungen und Verdrängungen bisher unerforscht.
- Am wenigsten Forschung zu Österreich, Deutschland und Slowenien
- Aktueller Forschungsstand deckt länderspezifische teilweise Wasserbauregime auf. Das Projekt untersucht deren Eigenheiten und Verbindungen komparatistisch und verflechtungshistorisch.

III. Projektdesign



Abb. 4: Baustelle Grimsel-Stausee, Berner Oberland / Schweiz 1929

III. Projektdesign

- Welche Umsiedlungspraktiken sind anhand einzelner Fallbeispiele auszumachen und wie wirkten sie sich auf die betroffenen Gemeinden aus?

III. Projektdesign

- Welche Umsiedlungspraktiken sind anhand einzelner Fallbeispiele auszumachen und wie wirkten sie sich auf die betroffenen Gemeinden aus?
- Was für Verluste und Gewinne brachte der infrastrukturelle Ausbau der Hydroenergie eines Bergtales den darin wohnhaften Menschen und worin gründeten entweder deren Akzeptanz, deren Widerstand oder etwaige Zwischenpositionen?

III. Projektdesign

- Welche Umsiedlungspraktiken sind anhand einzelner Fallbeispiele auszumachen und wie wirkten sie sich auf die betroffenen Gemeinden aus?
- Was für Verluste und Gewinne brachte der infrastrukturelle Ausbau der Hydroenergie eines Bergtales den darin wohnhaften Menschen und worin gründeten entweder deren Akzeptanz, deren Widerstand oder etwaige Zwischenpositionen?
- Welche Machtstrukturen verbergen sich hinter der Konzessionsvergabe einer Staumauer und was für Variablen beeinflussen die unterschiedlichen Verhandlungspositionen?

III. Projektdesign

- Welche Umsiedlungspraktiken sind anhand einzelner Fallbeispiele auszumachen und wie wirkten sie sich auf die betroffenen Gemeinden aus?
- Was für Verluste und Gewinne brachte der infrastrukturelle Ausbau der Hydroenergie eines Bergtales den darin wohnhaften Menschen und worin gründeten entweder deren Akzeptanz, deren Widerstand oder etwaige Zwischenpositionen?
- Welche Machtstrukturen verbergen sich hinter der Konzessionsvergabe einer Staumauer und was für Variablen beeinflussen die unterschiedlichen Verhandlungspositionen?

Der Untersuchungszeitraum beginnt 1918: Staatsgrenzen neu festgelegt, massiver Ausbau der Hydroenergie, Umsiedlungen aufgrund von Stauseen.

III. Projektdesign

Methode

- «Umsiedlungen» als «Development-induced-Displacements» (Vandergeest u.a. 2007)



Abb. 5: Verzasca-Stausee, Tessin / Schweiz 1965

III. Projektdesign

Methode

- «Umsiedlungen» als «Development-induced-Displacements» (Vandergeest u.a. 2007)
- Stauseen als Infrastrukturen mit Entwicklungsversprechen und Pfadabhängigkeiten (Van Laak 2008)



Abb. 5: Verzasca-Stausee, Tessin / Schweiz 1965

III. Projektdesign

Methode

- «Umsiedlungen» als «Development-induced-Displacements» (Vandergeest u.a. 2007)
- Stauseen als Infrastrukturen mit Entwicklungsversprechen und Pfadabhängigkeiten (Van Laak 2008)
- Stauseen als energiepolitische Konglomerate – u.a. zwischen Akteuren, Topografie und Expertisen (Sneddon 2015)



Abb. 5: Verzasca-Stausee, Tessin / Schweiz 1965

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)

- Planungsphase (Unternehmens- und / oder Staatsarchive)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)

- Planungsphase (Unternehmens- und / oder Staatsarchive)
- Konzession (Kommunal-, Regional-, und Staatsarchive)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)

- Planungsphase (Unternehmens- und / oder Staatsarchive)
- Konzession (Kommunal-, Regional-, und Staatsarchive)
- Umsiedlungsentscheid (Oral History Interviews)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)

- Planungsphase (Unternehmens- und / oder Staatsarchive)
- Konzession (Kommunal-, Regional-, und Staatsarchive)
- Umsiedlungsentscheid (Oral History Interviews)
- Internationale Verträge (Staatsarchive, online, Gerichtsverfahren)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Quellen (Planung – Konzession – Bau)

- Planungsphase (Unternehmens- und / oder Staatsarchive)
- Konzession (Kommunal-, Regional-, und Staatsarchive)
- Umsiedlungsentscheid (Oral History Interviews)
- Internationale Verträge (Staatsarchive, online, Gerichtsverfahren)
- Öffentliche Diskurse (Zeitungen, Periodika, Gutachten)



Abb. 6: Stausee Reschen, Südtirol / Italien nach 1949

III. Projektdesign

Fallbeispiele

Drei Tendenzen konzessionsrechtlicher Organisationsformen

III. Projektdesign

Fallbeispiele

Drei Tendenzen konzessionsrechtlicher Organisationsformen

- **Zentralstaatlich** (Bspw. Frankreich & Italien)

III. Projektdesign

Fallbeispiele

Drei Tendenzen konzessionsrechtlicher Organisationsformen

- **Zentralstaatlich** (Bspw. Frankreich & Italien)
- **Föderalistisch** (Bspw. Schweiz)

III. Projektdesign

Fallbeispiele

Drei Tendenzen konzessionsrechtlicher Organisationsformen

- **Zentralstaatlich** (Bspw. Frankreich & Italien)
- **Föderalistisch** (Bspw. Schweiz)
- **Transnational** (Aushandlung zwischen landesspezifischen Gewässerhoheiten)

III. Projektdesign

Fallbeispiele

- Zervreilasee (Valsertal, Graubünden)
- Konzession 1948
- Entscheidung fiel im Einwohnerrat der Gemeinde Vals – trotz des Protests der Bewohner*innen des dadurch überschwemmten Weilers «Zerfreila».



Abb. 7: Weiler Zerfreila, Graubünden / Schweiz vor 1948.

III. Projektdesign

Fallbeispiele

- Lago di Stramentizzo (Fleimstal, Trentino-Südtirol)
- Inbetriebnahme 1956
- Die Konzession wurde vom Staat und der Region ohne Zustimmung der umgesiedelten Dorfbevölkerung erteilt.



Abb. 8: Stramentizzo, Fleimstal / Italien, um 1955.

III. Projektdesign

Fallbeispiele

- Lago di Lei (Val di Lei, Sondrio)
- Konzession 1949, Baubeginn 1960
- Für den Stausee musste zwischen dem schweizerisch-italienischen Konzessionär, den Behörden in Bern und Rom sowie den enteigneten Bergbauernfamilien verhandelt werden.



Abb. 9: Staumauer Lago di Lei, Sondrio / Italien nach 1962.

III. Projektdesign

Relevanz

- Schon von Beginn an begleitete die Hydroenergie der Alpen die Vision einer vermeintlich unerschöpflichen und sauberen Energiequelle, trotz den mit ihrem Ausbau einhergegangenen ökologischen und gesellschaftlichen Verlusten.
- Dennoch besitzt die Wasserkraft in aktuellen Debatten um eine umwelt- und sozialverträgliche Energiewende den Ruf einer nachhaltigen «weißen Kohle».



Abb. 10: Aluminiumwerke Chippis, Wallis / Schweiz um 1920

III. Projektdesign

Thesen

- Der Stauseebau in den Alpen erzeugte seit dem Aufkommen der industriellen Hydroenergie nach 1880 in den Einzugsgebieten neben ökologischen Schäden ebenso gesellschaftliche und kulturelle Verluste, die sich in der Umsiedlung und Verdrängung peripherer Gesellschaften zeigten.

III. Projektdesign

Thesen

- Der Stauseebau in den Alpen erzeugte seit dem Aufkommen der industriellen Hydroenergie nach 1880 in den Einzugsgebieten neben ökologischen Schäden ebenso gesellschaftliche und kulturelle Verluste, die sich in der Umsiedlung und Verdrängung peripherer Gesellschaften zeigten.
- Der Verlust von Siedlungs- und Agrarland ergab sich jeweils aus einem komplexen Zusammenspiel politischer Machstrukturen, wirtschaftlicher und infrastruktureller Pfadabhängigkeiten sowie naturräumlicher Standortfaktoren.

III. Projektdesign

Thesen

- Der Stauseebau in den Alpen erzeugte seit dem Aufkommen der industriellen Hydroenergie nach 1880 in den Einzugsgebieten neben ökologischen Schäden ebenso gesellschaftliche und kulturelle Verluste, die sich in der Umsiedlung und Verdrängung peripherer Gesellschaften zeigten.
- Der Verlust von Siedlungs- und Agrarland ergab sich jeweils aus einem komplexen Zusammenspiel politischer Machstrukturen, wirtschaftlicher und infrastruktureller Pfadabhängigkeiten sowie naturräumlicher Standortfaktoren.
- Die im Alpenraum aufgrund von Stauseen veranlassten Umsiedlungen lassen sich mit einer komparatistischen sowie verflechtungshistorischen Untersuchungsperspektive auf unterschiedliche Wasserbauregime erfassen.

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964



Abb. 11: Vernagt-Stausee, Südtirol / Italien nach 1954

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Nach dem 2 WK Ausbau der Wasserkraft in Südtirol durch staatliche, regionale und munizipale Energieunternehmen

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Nach dem 2 WK Ausbau der Wasserkraft in Südtirol durch staatliche, regionale und municipale Energieunternehmen
- 1947–1957: Konzessionserteilung an die A.E.C für ein altes Projekt inkl. dessen Umsetzung

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Nach dem 2 WK Ausbau der Wasserkraft in Südtirol durch staatliche, regionale und munizipale Energieunternehmen
- 1947–1957: Konzessionserteilung an die A.E.C für ein altes Projekt inkl. dessen Umsetzung
- 1957–1964: Zweite Ausbaustufe des Stausees dank finanzieller Bürgschaft des Regionalrats Trentino-Südtirol vor dem Hintergrund der Verstaatlichung der italienischen Energiewirtschaft (1962)

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Nach dem 2 WK Ausbau der Wasserkraft in Südtirol durch staatliche, regionale und municipale Energieunternehmen
- 1947–1957: Konzessionserteilung an die A.E.C für ein altes Projekt inkl. dessen Umsetzung
- 1957–1964: Zweite Ausbaustufe des Stausees dank finanzieller Bürgschaft des Regionalrats Trentino-Südtirol vor dem Hintergrund der Verstaatlichung der italienischen Energiewirtschaft (1962)
- Herausforderungen: Kapitalmangel der A.E.C, Hochgebirgsbaustelle und Verhandlungen infolge von Umsiedlungen (127 Hektaren Land – 9 Bauernhöfe – 4 Familien und deren Angestellte).

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Widerstand gegen die Umsiedlung vorhanden, allerdings ohne regionalen Resonanzraum.

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Widerstand gegen die Umsiedlung vorhanden, allerdings ohne regionalen Resonanzraum.
- Entschädigungen für verlorene Grundstücke verspätet entrichtet und nicht unbedingt ausreichend für einen neuen Hof außerhalb des Tals.

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Widerstand gegen die Umsiedlung vorhanden, allerdings ohne regionalen Resonanzraum.
- Entschädigungen für verlorene Grundstücke verspätet entrichtet und nicht unbedingt ausreichend für einen neuen Hof außerhalb des Tals.
- Bis in die Sechzigerjahre verdrängten sekundäre Infrastrukturen aufgrund von beanspruchten Land oder Wasserentzug weitere Höfe aus dem Tal – die A.E.C. entschädigte diese nicht.

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Widerstand gegen die Umsiedlung vorhanden, allerdings ohne regionalen Resonanzraum.
- Entschädigungen für verlorene Grundstücke verspätet entrichtet und nicht unbedingt ausreichend für einen neuen Hof außerhalb des Tals.
- Bis in die Sechzigerjahre verdrängten sekundäre Infrastrukturen aufgrund von beanspruchten Land oder Wasserentzug weitere Höfe aus dem Tal – die A.E.C. entschädigte diese nicht.
- *Erinnerung eines umgesiedelten Bauern aus dem Schnalstal*: Neuanfang unter anderen landwirtschaftlichen Arbeits- und Lebensbedingungen benötigte Zuversicht einer jüngeren Generation.

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt, 1947–1964

- Widerstand gegen die Umsiedlung vorhanden, allerdings ohne regionalen Resonanzraum.
- Entschädigungen für verlorene Grundstücke verspätet entrichtet und nicht unbedingt ausreichend für einen neuen Hof außerhalb des Tals.
- Bis in die Sechzigerjahre verdrängten sekundäre Infrastrukturen aufgrund von beanspruchten Land oder Wasserentzug weitere Höfe aus dem Tal – die A.E.C. entschädigte diese nicht.
- *Erinnerung eines umgesiedelten Bauern aus dem Schnalstal*: Neuanfang unter anderen landwirtschaftlichen Arbeits- und Lebensbedingungen benötigte Zuversicht einer jüngeren Generation.
- Das Schnalstal profitierte weder energiewirtschaftlich noch finanziell vom Vernagt-Stausee

IV. Fallstudie: Stausee Vernagt – Fazit



Abb.12: Vernagt-Stausee, Südtirol / Italien nach 1954

Fragen & Diskussion